

## Markgraf Friedrich mit der gebissenen Wange.

Markgraf Friedrich der Freudige war der älteste Sohn Landgraf Albrechts des Unartigen in Thüringen, welcher ihn mit Margarethen, Kaiser Friedrichs II. Tochter, gezeugt hatte. Das Jahr seiner Geburt ist 1258. Am Hofe seines Vaters lebte eine Dame, Kunegunde von Eisenberg, welche das Herz des Landgrafen dermaßen gefangen hielt, daß sie seine rechtmäßige Gemahlin Margarethe aus dem Wege schaffen, sich und ihren mit Landgraf Albrecht erzeugten unehelichen Sohn Ludwig Apitz aber auf den Fürstenthron erheben wollte. Man versuchte die Landgräfin durch Gift aus dem Wege zu räumen, niemand wollte es ihr aber beibringen, weil sie als eine tugendhafte Prinzessin von allen geliebt wurde, bis endlich ein Holzträger von der landgräflichen Küche durch große Verheißungen dahin vermocht wurde, anzugeloben: sich in der Fürstin Kammer zu begeben und sie zu ermorden. Die Nacht war angebrochen, und der Mörder bereits in der Kammer, als diesen plötzlich sein Vorsatz gereute, die Landgräfin aufweckte, ihr die Gefahr entdeckte, um Gnade bat, und dabei rieth, sich eiligst davon zu machen und ihn mitzunehmen. Sofort ließ die Landgräfin durch ihren Hofmeister Schenk von Barga Anstalten zur schleunigsten Flucht treffen, ging in

das an ihre Schlafkammer stoßende Gemach, woselbst ihre Kinder, Friedrich, Diekmann und Agnes, schliefen, umarmte sie unter unzähligen Küssen und Thränen, und biß den ältesten Sohn in den Backen, daß er stark blutete. Von diesem aus heftiger Mutterliebe empfangenen Biß erhielt Friedrich den Beinamen: mit der gebissenen Wange. — Sodann ließ sie sich, nebst ihrem Hoffräulein, einer Magd und dem treuen Mörder, unterstützt und geleitet von ihrem Hofmeister, an Seilen über die Mauer des Schlosses Wartburg, ging noch in derselben Nacht bis Kreyenburg zu dem Verwalter des Abts von Hirschfeld, der sie aufnahm und, da sie es begehrte, nach Fulda bringen ließ. Von hieraus förderte sie der Abt nach Frankfurt am Main, wo sie mit ehrerbietigem Mitleiden aufgenommen wurde. Gram um ihren verblendeten Gemahl und Kammer über das Schicksal ihrer Kinder tödteten sie schon im neunten Monate nach ihrer Flucht. Sie hatte um ein prunkloses Begräbniß gebeten; aber der Erzbischof zu Mainz ließ sie königlich beisetzen, und die halbe Stadt folgte ihrer Leiche.

Markgraf Dietrich, des unartigen Landgrafen Albrecht Bruder, übertadete diesen, ihm Margarethens Kinder zur Erziehung zu überlassen,